

# Resignation

Autor(en): **Argo, Jack**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **23 (1955)**

Heft 6: **Moderne Kunst / L'art moderne / Modern art**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-569537>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

finden, der als «Held» dienen kann; ebenso gross ist aber die Schwierigkeit, seinen «Bösewicht» zu finden. Solange ich mir meine Vorurteile bewahren konnte, hatte ich meine literarischen Bösewichter. Jetzt wird dies Problem schwieriger werden, aber ich nehme an, es wird seinen Erfolg in sich tragen, denn im Grund meines Herzens war ich niemals stolz, dass ich auf homosexuelle «Sündenböcke» einschlug.

Ein letztes Wort. Wenn der homosexuelle Mensch jemals gesellschaftliche Achtung und gleiche Wertung erwerben will, muss auch er sich der schweren Aufgabe unterziehen, seine eigenen Vorurteile abzulegen. In die Abwehr gedrängt ist es nur zu verständlich, wenn auch bedauernswert, dass viele Homosexuelle dazu neigen anzunehmen, dass der Homosexualität etwas eingeborenes Höheres zugrunde liegt. In seiner letzten Konsequenz ist das ein Standpunkt, der genau so verdummend, so lächerlich und so antihuman ist wie die Vorurteile der Heterosexuellen. Schliesslich sind auch Heterosexuelle Menschen, und alle Hoffnungen auf Duldung, Verständnis und Achtung müssen in dieser gegenseitigen Würdigung liegen.

*Aus dem Amerikanischen übersetzt von Rudolf Burkhardt.*

resignation

keiner, der wartet, wenn du nach haus kommst,  
mit dir zu essen.  
keiner, der tagsüber anruft im büro,  
dich zu fragen,  
ob du lust hättest,  
am abend mit ins kino zu gehen.  
morgens nichtssagende drucksachen,  
abends «für jeden etwas» im rundfunkprogramm,  
ausser für dich.  
du bist dir selber im weg und zuviel  
mit deinen wünschen,  
die übergross deine phantasie  
auf die leinwand der seele projiziert:  
drei-d-unfug und fopperei von schemen.  
nur ein paar bekannte zum bier  
in rauchigen lokalen, «einschlägig»,  
anrüchig —  
und ein bengel,  
der dich um eine mark anpumpt,  
die er dir doch nie zurückgeben wird . . .  
vielleicht sollte man sich ein motorrad . . .  
und mitglied in einem sportklub  
sei gar nicht so übel,  
meinen augenzwinkernd, wohlwollend die kameraden.  
und du nickst  
und zahlst  
und gehst in gedanken, lustlos,  
durch die bahnhofshalle und dann  
an der normaluhr vorbei,  
wo kesse burschen herumlungern und  
auf einen dummen warten.  
dann nimmst du die letzte strassenbahn.

*jack argo*